



Name: _____

Datum: _____

Die Puppenparty

Elisabeth hat Besuch von ihrer Freundin Nele. Nele hat ihre Puppe mitgebracht. Diese trägt ein tolles gelbes Kleid, hat lange dunkle Haare und heißt Minty.

Elisabeth hat auch eine Lieblingspuppe: Tara trägt ein rotes Kleid und hat kurze Haare und kann Mama sagen.

Elisabeth und Nele spielen, dass die Puppen auf Bäume klettern.

Danach gehen die Puppen zum Fußball. Zum Schluss machen Minty und Tara einfach nur Quatsch.

„Und jetzt?“, fragt Nele. „Was spielen wir jetzt?“

Elisabeth überlegt. „Minty und Tara können essen gehen!“, sagt sie.

„Mama hat ganz tolles Puppengeschirr. Richtige kleine Tassen und Teller, rot mit weißen Punkten, total schön! Mama hat als Kind selbst damit gespielt.“

Elisabeth darf Mamas Sachen nur nehmen, wenn sie fragt. „Das finde ich höflicher“, sagt Mama immer. „Und an dem alten Geschirr hänge ich auch so.“

Aber Mama arbeitet heute Nachmittag. Elisabeth kann nicht fragen.

„Holst du das Geschirr?“, fragt Nele. „Ich will so gern damit spielen!“

Was soll Elisabeth jetzt tun?





Name: _____

Datum: _____

Das Sammelalbum

„Mein Stickeralbum ist voll!“, erzählt Tom aufgeregt seinem kleinen Bruder Finn. Stolz legt er das Album auf den Tisch. Seite um Seite ist voll mit Aufklebern: wilde Tiere, Haustiere, heimische Tiere und solche aus der ganzen Welt. Tom hat in den letzten Wochen all sein Taschengeld für die Sticker ausgegeben. Und er hat das Album gehütet wie einen Schatz. Es sieht aus wie neu, alle Seiten glänzen, kein einziger Knick ist darin.

„Cool!“, sagt Finn. „Kann ich es mal ansehen?“

Er darf. Aber Tom bleibt die ganze Zeit dabei und blättert sogar die Seiten um, damit auch ja alles schön bleibt.

„Paula sammelt die Sticker auch“, erzählt Finn. Paula ist seine beste Freundin. Sie hat erst die Hälfte des Albums voll. Auf Toms Album wäre sie ganz schön neidisch!

„Ich weiß was!“, ruft Finn. „Ich nehme dein Album heute Nachmittag mit zu Paula und zeige es ihr! Die wird Augen machen.“

„Mmmh ...“, macht Tom. „Ich weiß ja nicht.“

„Komm schon!“, ruft Finn. „Du hast doch heute Judotraining, also brauchst du das Album nicht.“

„Aber es ist mein Album!“, widerspricht Tom.

„Geizkragen!“, murmelt Finn. „Man soll aber immer großzügig sein und anderen helfen. Weißt du doch.“

Das stimmt, überlegt Tom.

Aber das Stickeralbum?

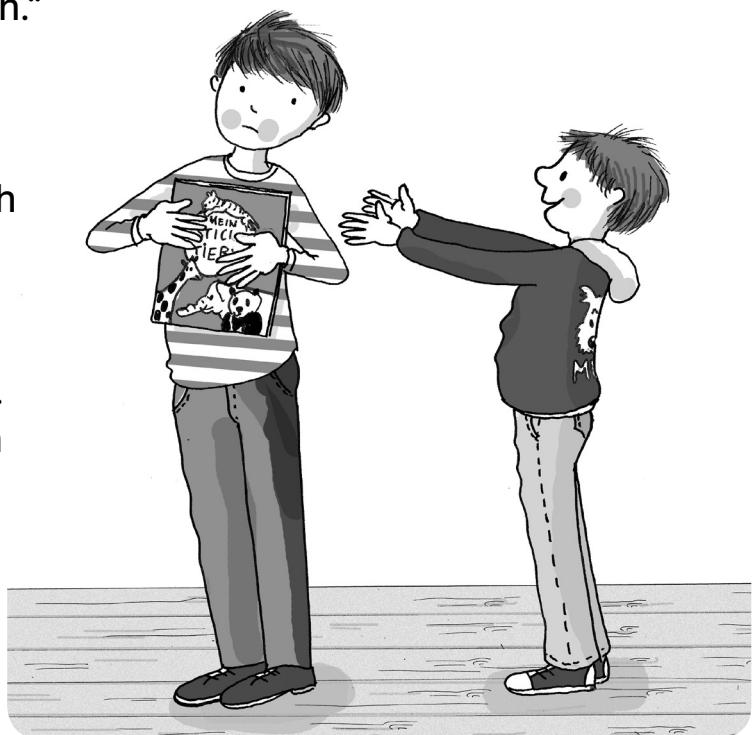
Immerhin hat Finn Toms nigelnagelneues Freundebuch auch zerknickt, als er reingeschrieben hat.

„Bitte, Tommi!“, bettelt Finn.

„Paula würde sich voll freuen. Und ich auch! Ich passe auch super darauf auf.“

Tom zögert.

Was soll Tom jetzt tun?





Name: _____

Datum: _____

Die Hausschuhe

Adrian läuft durch den Schulflur. Schon zehn vor acht! Er wollte heute viel früher hier sein, um mit seinem Kumpel Olli das neue Buch fertig zu lesen. So ein Murks!

Vor dem Klassenraum lässt Adrian den Ranzen fallen und hängt Jacke, Schal und Mütze auf. Nun noch die Schuhe. Wo sind bloß seine Hausschuhe? Er bückt sich und sucht unter der Bank. Alles ist dunkel. Er tastet ... Ah, da! Adrian packt die Hausschuhe und richtet sich schwungvoll auf.

Rums! Adrians Ellenbogen wumst irgendwo gegen und dann hört er ein Heulen. Hinter ihm steht Luisa und hält sich das Gesicht. „Auaaa!“, ruft sie. „Das tut so weh!“

„Oh“, sagt Adrian. „Wollte ich nicht. Darfst dich halt nicht hinter mich drängeln.“ Er geht in die Klasse.

Fünf Minuten später stehen Luisa und der Deutschlehrer Herr Fritz vor Adrian.

„Entschuldige dich bitte bei Luisa!“, sagt Herr Fritz.

„Aber ... aber ... !“, beginnt Adrian. „Das war doch nicht meine Schuld. Es war doch aus Versehen!“

Luisa sieht Adrian böse an.

Was soll Adrian jetzt tun?



Name: _____

Datum: _____

480 geteilt durch acht

Liane sitzt an den Hausaufgaben. Nicht gerade ihr liebster Moment des Tages! Hausaufgaben dauern immer viel zu lange. Heute zum Beispiel muss sie für Englisch ein Arbeitsblatt ausfüllen und in Mathe – sie hat genau gezählt – 42 Aufgaben ausrechnen.

Liane seufzt, schreibt eine Aufgabe ab und rechnet. „480 geteilt durch acht ist gleich 50“, murmelt sie. Fünf Aufgaben hat sie jetzt. Es fehlen noch ... auf jeden Fall zu viele.

Papa guckt Liane über die Schulter. „Seit wann ist 48 durch acht gleich fünf?“, fragt er.

„Hä?“, macht Liane. Sie hat gerade echt keine Lust auf Nachfragen.

„Ist es doch auch gar nicht! 48 durch acht ist sechs.“

„Eben“, sagt Papa. „Also ist 480 durch acht ...?“

„60.“ Liane schnaubt, streicht die 50 durch und kritzelt eine 60 darüber. Immer muss Papa so besserwisserisch sein!

„Geht das auch ordentlich?“, fragt Papa.

Liane nimmt den Radierer und radiert so stark, dass das Blatt zerknickt. Dann schreibt sie eine riesengroße, aber sehr ordentliche 60 auf.

„Besser?“, fragt sie.

Papa stöhnt übertrieben und sagt: „Was soll denn das? Du machst es nur schlimmer!“

In Lianes Bauch brodelt es immer stärker. „Nein, du machst es schlimmer!“, ruft sie. „Das sind meine Hausaufgaben! Hau ab!“

„Dann mach ich das eben!“, ruft Papa und stürmt aus dem Zimmer.

Liane wirft den Stift hin. Hausaufgaben sind für die Schule, für die Lehrer oder für sie.

Aber nicht für Papa. Er hätte sich einfach nicht einmischen sollen.

Trotzdem fühlt sich jetzt alles blöd an.

Was soll Liane jetzt tun?

